Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 26

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 26

Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der

Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Henn-Holdinghausen.

XV. Band

Organ für die offiziellen Publikationen des schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 23. September 1899.

Wochenspruch: Was unerreichbar ist, das rührt uns nicht;
Doch was erreichbar, sei uns gold'ne Pflicht.

Verbandswesen.

Der Schlossermeister-Verein Luzern gibt durch Inserate in dortigen Blättern seiner Kundschaft bekannt, daß die Eisenpreise seit Jahresfrist um 40% gestiegen sind und daher auch die Preise der Schlosserarbeiten entsprechend erhöht werden müssen. — Damit ist nicht gesagt, daß die Arbeiten 40% teurer werden, denn der Arbeitslohn ist so ziemlich der gleiche geblieben.

Gewerbevereine. In Pratteln hat sich ein Gewerbeverein **Pratteln-Schweizerhalle-Augst** gebildet. Der Verein zählt bereits 50 Mitglieder und bezweckt die Hebung des Gewerbes durch Besprechung gewerblicher Fragen und Gründung einer gewerblichen Zeichnungsschule, welch letztere die Heranbildung tüchtiger junger Handwerker sich zum Ziele setzt.

Verschiedenes.

Gewerbliches Bildungswesen. Beginn der Wintersemester: Am 3. Oktober beim Westschweizerischen Technikum in Biel. Aufnahmsprüfungen am 2. Oktober. Anmeldungen bei der Direktion.

Am 17. Oktober beim Kantonalen Technikum in Burgdorf. Anmeldung bei der Direktion.

Am 3. Oktober beim Kantonalen Technikum in Winterthur. Anmeldungen bis 25. September bei der Direktion.

Am 3. Oktober bei der Ecole des Arts et Métiers in Freiburg. Technikum und Gewerbefachschule mit Werkstätten.) Aufnahmsexamen am 2. Oktober. Anmeldungen bei der Direktion.

Neue Kunst- und Gewerbeschule Bern. Die Kommission hat sich letzte Woche konstituiert. Zum Präsidenten wählte sie Prof. Auer; zum Vicepräsidenten Eisenhändler Christen; zum Kassier Lehrer Jakob; zum Inspektor der Kunstabteilung Architekt Davinet und zu demjenigen der gewerblichen Abteilung Schuldirektor Weingart.

Technikum des Kantons Waadt. Der Große Rat hat in seiner letzten Sitzung die Gesetzesvorlage betreffend Errichtung eines kantonalen Technikums angenommen.

Infolge einer gemachten Anregung wird der Staatsrat die Frage prüfen, ob nicht diejenigen Lehrlinge, welche er auf seine Kosten ein Handwerk erlernen läßt, ganz oder teilweise in der deutschen Schweiz unterzubringen seien.

Bernische Handwerker- und Kunstgewerbeschule. An die durch Verschmelzung der bisherigen Handwerkerschule mit der bernischen Kunstschule neu geschaffene „Bernische Handwerker- und Kunstgewerbeschule" ist letzter Tage durch die Aufsichtsbehörde als kunstgewerbliche Lehrkraft gewählt worden: Herr Ferdinand Huttenlocher, bisher Lehrer für Kunstgewerbe und Modellieren am Bieler Technikum.

Die kantonale Ausstellung in Thun ist im allgemeinen gut besucht worden, namentlich aus anderen Kantonen und von den Fremden. Aus dem Ausstellungskanton selbst aber war der Besuch verhältnismäßig nicht so groß, wie bei andern kantonalen Ausstellungen. Es wird nun ein Aufruf an die Bevölkerung des Kantons Bern erlassen, worin sie ersucht wurde, der Ausstellung in der noch zur Verfügung stehenden Zeit (bis 15. Oktober) diejenige Aufmerksamkeit zu schenken, welche dieselbe mit Rücksicht auf ihre Bedeutung für die Wohlfahrt des Kantons verdient.

Kunst- und Bauschlosserei. (Mitgeteilt.) Im Falle genügender Beteiligung wird in der Kunstschlosserei von Fr. Zwinggi in Zürich ein dreimonatlicher Fachkurs für gelernte Schlosser eröffnet. Derselbe soll beginnen am 14. November und schließt Mitte Februar 1900.

Der Kurs dient hauptsächlich jenen jungen Leuten, Meisterssöhnen 2c., welche Umstände halber keine jahrelangen Kurse an Fachschulen mitmachen können, sich aber doch eine über das gewöhnliche Maß gehende Berufsbildung erwerben möchten. Die Verlegung des Kurses in die flaue Winterszeit legt den Teilnehmern keine allzu große Opfer auf, hingegen garantieren die reichlich vorhandenen Modelle und Vorlagen, sowie die in vollem Betriebe befindlichen Werkstätten, dem mit offenem Auge Begabten auch in dieser kurzen Zeit für schönen Erfolg. Ueber die näheren Bedingungen wende man sich an Fr. Zwinggi, Kunstschlosser in Zürich III.

Anmerkung der Redaktion. Zur Kenntnis der Aspiranten diene noch, daß Herr Zwinggi an der Zürcher Gewerbeschule als Fachlehrer wirkte und in den Jahren 1895 und 1896 an den Lehrwerkstätten Bern als technischer Vorsteher die Leitung der Schlosserabteilung mit 35 Schülern und 3 Werkmeistern inne hatte, welche Stellung er im Mai 1897 mit seinem Zeugnis verließ.

Der Schweiz. Forstverein hat kürzlich Kubiktafeln herausgegeben und damit einem Bedürfnis Rechnung getragen, das in Kreisen, die Holz kaufen und verkaufen, seit Jahrzehnten fühlbar gewesen ist. Bis jetzt waren alle möglichen in- und ausländischen Tafeln in Gebrauch, die in vielen Punkten nicht übereinstimmten und so auf dem Gebiet des Holzhandels Unsicherheit geschaffen haben. Auf diesen Umstand ist zumeist die Thatsache zurückzuführen, daß eine große Zahl von Waldbesitzern zur heutigen Stunde noch Meßverfahren anwendet, die seit 25 Jahren ungesetzlich geworden sind und ihren Interessen geradezu widerstreiten. Die neuen Tafeln (Bezugsquelle: Redaktion der Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen in Bern, Preis Fr. 1.50) bringen einleitend die vom Schweiz. Forstverein vor 2 Jahren festgesetzten Bestimmungen über das Messen von Stammholz. Was uns über die Meßwerkzeuge, über Rindenabzug und Meßverfahren interessieren kann, ist dort niedergelegt. Die Tafeln zeichnen sich durch übersichtliche Anordnung und deutlichen Druck aus. Eine besondere Tafel gibt an, wieviel Prozente beim berindeten Stamm auf die Rinde entfallen. Es steht zu erwarten, daß diese Kubiktafeln bald im ganzen Lande beim Handel mit Stammholz Verwendung finden und die bis jetzt mangelnde Einheitlichkeit in der Kubierung herbeiführen werden.

Ueber die 5 in den engern Wettkampf gelangten Entwürfe für das Rütlidenkmal im Parlamentsgebäude in Bern hat die Jury ihren Befund abgegeben. Es wirkten mit die HH. Prof. Auer, Giron, Maler, Landry, Bildhauer, Pereda, Bildhauer, und Reymond. Nach 4½-stündiger Beratung beschloß dieselbe, Bildhauer Baldin in Zürich zu beauftragen, verschiedene Modifikationen an seinem Entwurf anzubringen und ihn mit der Ausführung des Monumentes zu betrauen. In Betracht fielen zunächst Baldin in Zürich und James Bibert in Genf. Letzterer wird mit andern Kunstarbeiten am Bau beauftragt werden. Die Kritik über die Gruppe Baldin's machte in der Hauptsache folgendes geltend: Die Gruppe

Armaturenfabrik Zürich

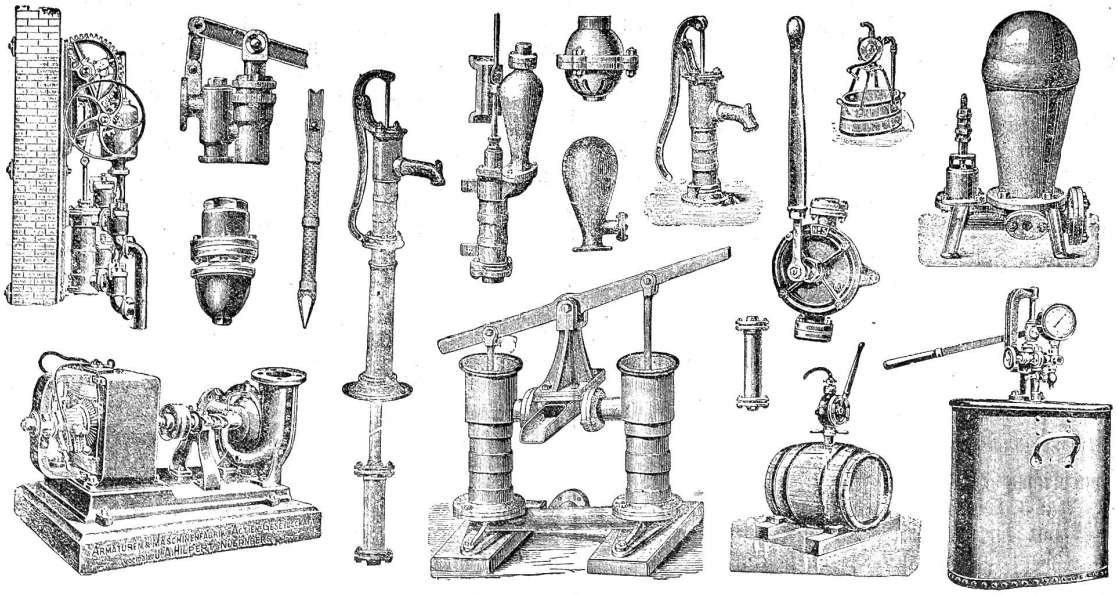
liefert als Spezialität sämtliche Artikel für

Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer

Abteilung Pumpen aller Art.

Ankerstrasse 101.

FILIALE der **Armaturen- und Maschinenfabrik** Act.-Ges. vormals J. A. Hilpert **Nürnberg.**



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko. 2260

BIBLIOTHEK der E. T. H.

verrät einen Drang nach Effekt; sie gibt den Eindruck wieder, den unsere Altvordern in ihrer kernigen, etwas derben Natur bewirken mochten. Etwas Schweres liegt in der Gruppe, doch dürfte dieselbe nach vorgenommenen Modifikationen dem Ideal am meisten entsprechen.

Uli Rotach-Denkmal. Auf dem Rathause in Appenzell tagte letzten Mittwoch das Organisationskomitee für Errichtung des Uli Rotach-Denkmals, um den Modellentwurf des persönlich anwesenden Bildhauers Herrn Mettler in Paris, zu besichtigen. Das Modell fand freudige Aufnahme.

Bauwesen in Zürich. Der Stadtrat verlangt vom Großen Stadtrat für das projektierte Schulhaus im Leimbach einen Kredit von Fr. 147,000.

— Der Große Stadtrat gewährt für die Fortsetzung der Bellerivestraße bis zur Lindenstraße einen Kredit von Fr. 21,000, für die Entwässerung der Langstraßenunterführung und die Kanalisation der Röntgen- und der Fabrikstraße einen solchen von Fr. 24,040, für den Bau der Rotbuchstraße Fr. 91,000.

Bauwesen in Luzern. Die Bauarbeiten für das kantonale Gerichtsgebäude in Luzern sind im „Kantonsblatt" zur Konkurrenz ausgeschrieben. Das Baugespann für den Umbau und die Erweiterung des alten Realschulgebäudes am Hirschengraben ist erstellt.

Der Plan für den Bau einer französischen Kirche in Biel, für den Herr Architekt Stöcklin den ersten Preis erhalten, ist im Rathaussaale zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

Schulhausbau Biel. Das neue Mittelschulgebäude, das für die Mädchensekundarschule bestimmt ist, soll noch in diesem Herbst in Angriff genommen und im kommenden Frühjahr fertig werden.

Das auf der aussichtsreichen Höhe in Rüschlikon gelegene Kurhaus „Belvoir" beim „Nidelbad" ist in den Besitz des Herrn Cantinenwirt Brunner in Zürich übergegangen, der dies Etablissement stylvoll umbauen und vergrößern wird. Die wundervolle Lage — der Blick schweift da über den ganzen Zürichsee mit seinem Perlenkranze reicher Dörfer und ein herrliches Alpenpanorama — verdient, daß da ein Ausflugsziel für die Zürcher und ein Erholungshaus für Fremde ersteht, das würdig ist, mit dem „Dolder" auf der gegenüberliegenden waldigen Höhe in Konkurrenz zu treten.

Wasserversorgung Höngg. Die mit großen Opfern erstellte Quellwasserversorgung genügt leider trotz der in den letzten Jahren vorgenommenen Erweiterung den vermehrten Bedürfnissen nicht mehr. Darum soll auch hier rationelle Abhülfe geschaffen werden. Man geht mit dem Plane um, in der „Au" ein kleines Pumpwerk zu erstellen, um das dort liegende Grundwasser in das Reservoir hinauf befördern zu können. Die Sache ist jedoch erst im Studium begriffen. Man scheut eben immer die Kosten, um den Steuerfuß nicht allzu rapid erhöhen zu müssen.

Wasserversorgung Kriens. Der Regierungsrat hat der Gemeinde Kriens gestattet, zum Zwecke der Verstärkung der dortigen Wasserversorgung die sogenannte Weißwasserquelle im Vollenwalde auf dem Wege der Expropriation zu erwerben, mit dem Vorbehalte jedoch, daß der gegenwärtigen Eigentümerin für ihre dortige Liegenschaft das nötige Trink- und Brauchwasser abzugeben ist.

Ueber eine technisch interessante große Wasserversorgungsanlage berichtet man der „Thurg. Ztg." aus Hohentannen: Zu den zahlreichen Ortschaften, denen in der letzten Zeit die Wohlthat einer Wasserversorgung zu teil geworden ist, gehört nun auch das hochgelegene Hohentannen, das in trockenen Zeiten wohl wie kaum eine andere Ortschaft im Thurgau an Wassermangel zu leiden hatte. Schon seit 1893 stand dieses Unternehmen mit wechselnden Aussichten auf Erfolg im Vordergrunde des Interesses, und nachdem nun alle Schwierigkeiten glücklich überwunden sind, heißt es auch da: „Was lange währt, wird endlich gut." Aus der anfänglich projektierten bescheidenen Widderanlage mit Wasserturm im Dorfe Hohentannen hat sich mit der Zeit das in den letzten Tagen vollendete große und schöne Werk entwickelt, das nicht nur Hohentannen, sondern auch die Dörfer Heldsweil und Göttighofen nebst den umliegenden Weilern und Höfen reichlich mit frischem, gesundem Quellwasser versorgt.

Die ganze Anlage, von der rühmlichst bekannten Firma Guggenbühl & Müller in Zürich erstellt, ist so eigenartig, wohldurchdacht und auch gelungen, daß sie es verdient, die Aufmerksamkeit der Fachleute und namentlich auch der Bewohner derjenigen Oertlichkeiten, die in ähnlicher Lage sind, auf sich zu ziehen. Die Steigung von der Maschine bei der ehemaligen Kistenmühle bis zum Reservoir im Felsenholz beträgt 113 Meter und die Entfernung ist nahezu 3 Kilometer. Die mechanische Kraft zur Hebung von ca. 80 Minutenlitern Quellwasser auf diese nicht unbeträchtliche Höhe liefert eine extra für diese Anlage konstruierte, doppelwirkende Wassersäulenmaschine, gegenwärtig die einzige Maschine von dieser Konstruktion und Größe in der Schweiz. Dieselbe soll bei $6^1/_2$ bis 7 Kolbentouren per Minute und einem Zufluß von 280 Liter Triebwasser 80—85 Liter Quellwasser in die Höhe befördern; diese Berechnung erweist sich als vollkommen zutreffend. Für das derzeitige Konsumtionsgebiet genügt ein kleineres Quantum; deshalb wurde die Maschine so reguliert, daß sie bei 240 Liter Zufluß nur 6 Kolbentouren macht. Als Vorzüge der Wassersäulenmaschine dürfen geltend gemacht werden der gleichmäßig ruhige Gang, die Ausscheidung von Quell- und Triebwasser und nicht zuletzt die einfache, wenig zeitraubende Bedienung derselben. Allerdings ist hier das Haupterfordernis einer richtigen Wasserversorgung, nämlich genügend Trieb- und Quellwasser, selbst bei der größten Trockenheit, im Ueberfluß vorhanden.

Wie in manchen neueren Wasserversorgungsanlagen, so wird auch hier das Wasser von der Maschine aus in die Hausleitungen getrieben und nur der Ueberschuß fließt ins Reservoir. Anfänglich gehegte Zweifel betreffend die Druckverhältnisse sind geschwunden; denn die Hydrantenanlage funktioniert namentlich im unteren Korporationsgebiet vortrefflich. Noch mag erwähnt werden, daß die drei Dörfer unter vollständig gleichen Rechten und Pflichten zur Erstellung des schönen Werkes zusammengestanden sind, und es ist nicht ausgeschlossen, daß eines der in jüngster Zeit aufgetauchten Erweiterungsprojekte zur Ausführung gelangt. Die mannigfachen technischen Neuerungen haben sich bis jetzt vollständig bewährt, und es gebührt den Unternehmern der ganzen Anlage, der Firma Guggenbühl und Müller, wie auch dem Erbauer der Maschine, Herrn Ingenieur Boßhardt in Zürich, öffentliche Anerkennung.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei von J. Weber & Cie. in Uster richtet in ihren ausgedehnten Arbeitsräumen die Acetylenbeleuchtung ein. „Die zahlreiche Arbeiterschaft freut sich mit Recht auf dieses prachtvolle, taghelle Licht", schreibt der „Bote von Uster".

† **Ingenieur B. Studer.** In Thun starb im Alter von 74 Jahren Ingenieur Bernhard Studer. Er war in Thun geboren, hatte dort und in Neuchatel die Schulen durchgemacht und in Karlsruhe Tief- und Wasserbau

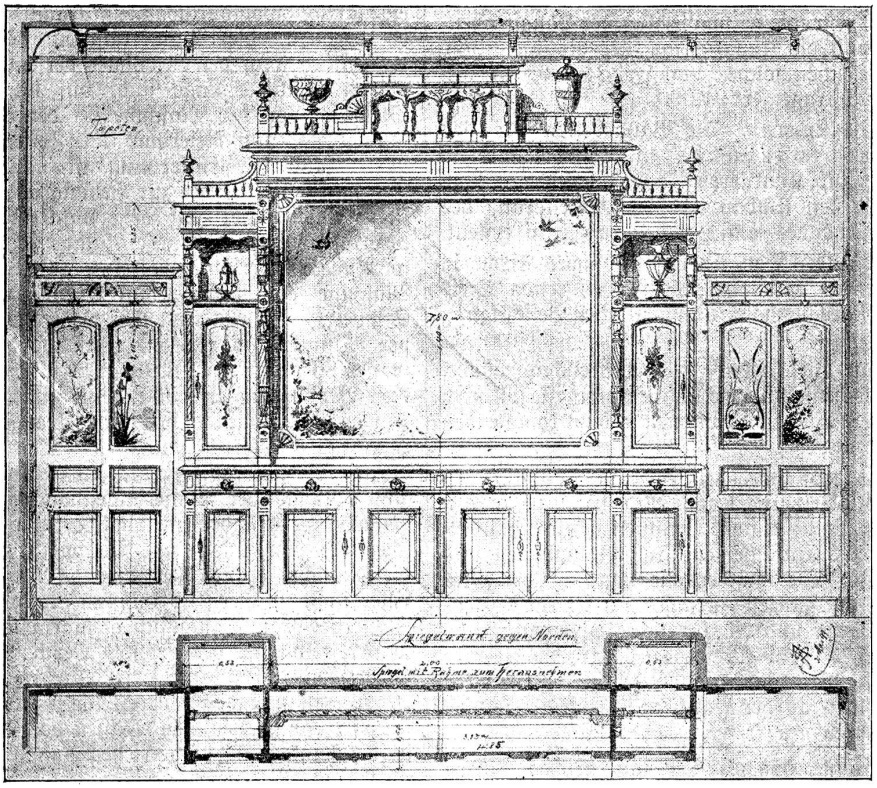
studiert. Seine erste Anstellung fand, wie der Thuner „Täglicher Anzeiger" berichtet, der tüchtige junge Mann als Ingenieur beim Bau der ersten schweizerischen Eisenbahn Zürich-Baden. Später wirkte er nacheinander als Ingenieur bei verschiedenen Eisenbahn- und Brückenbauten in Belp, Solothurn und Bern. Mitte der 60er Jahre ließ sich Bernhard Studer in seiner Vaterstadt als Civilingenieur nieder, in welcher Eigenschaft er bis zu seiner Krankheit ununterbrochen thätig war. Sein Bureau war immer sehr gesucht und seine Thätigkeit als Ingenieur eine außerordentlich reiche und vielseitige. Erinnern wir nur an diverse eidgenössische und Privatbauten in unserer Stadt, sowie namentlich auch an die großen Wasserwerke von Thun, Meiringen, Frutigen, Grindelwald und andern Orts. Studer hat als Genielieutenant unter General Ochsenbein den Sonderbund mitgemacht. Im eidgenössischen Geniecorps stieg er nach und nach bis zum Grad eines Majors. Ein freisinniger Mann durch und durch, aber kein Mann schroffer Parteidisciplin, ist er je und je für den gesunden Fortschritt auf allen Gebieten unseres nationalen Lebens eingestanden.

Der jurassische Bezirkshauptort Laufen soll eine protestantische Kirche erhalten. Die Pläne für den Bau einer bescheidenen Kirche mit Pfarrwohnung sind bereits ausgearbeitet, die Herstellung soll die Summe von 80,000 Fr. nicht überschreiten.

Den Brücken- und Straßenbaumeistern in Bayern und Oesterreich hat das Hochwasser der letzten Tage viel Arbeit gebracht; so sind in München die prächtige und mächtige Prinzregentenbrücke, die allein eine Million Franken kostete, die Bogenhauserbrücke 2c. eingestürzt und in ganz Bayern und Tirol sind über fünfzig größere und kleinere Straßen- und Eisenbahnbrücken und weite Straßen- und Bahnstrecken ein Opfer der Wasserverheerungen geworden. Alles dies muß in kürzester Zeit wieder hergestellt werden.

Ein prinzipiell außerordentlich wichtiger Prozeß soll demnächst vor den deutschen Gerichten entschieden werden. Der „Ring" der Tapetenfabrikanten hatte der nicht zum Ringe gehörigen Kölner Firma Heiden u. Sohn, weil sie unterhalb der künstlich aufgeschraubten Verbandspreise verkaufte, eine Geldbuße von hundert Mark mit der Drohung auferlegt, daß sie vom Verbande überhaupt keine Ware mehr erhalte, falls sie die Unterwerfung unter die Strafe verweigere. Die mit Boykott bedrohte Firma rief die Hilfe des rheinischen Oberlandgerichts an und dieses leitete gegen den Fabrikanten Langhammer in Chemnitz als den Vorsitzenden des „Tapetenringes" eine Anklage wegen Erpressung ein.

Restaurant des Herrn Brosy in Olten.



D. Spiegelwand. Entworfen von A. Schirich, Atelier für Bau- und Möbelzeichnungen, Zürich I. Ausgeführt von Theoph. Hinnen, mech. Bauschreinerei, Zürich V.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen.**

506. Welche Spinn- und Weberei wäre geneigt, pro 1900 Baumwollabfälle, zu Putzfäden verwendbar, kontraktlich (ihr Jahresergebnis) abzugeben? Jährlicher Verbrauch 5—6 Waggons, von sehr solventer schweiz. Geschäftsfirma. Allfällige Offerten mit Mustern befördert unter Nr. 506 die Expedition.

553 Wird bei einem effektiven Gefälle von 6,95 m und einem Wasserquantum von 40 Liter pro Sekunde mit einem Wasserrad oder einer Turbine mehr Kraft erzeugt? Für gefl. Auskunft zum voraus besten Dank.

554. Wo bezieht man am billigsten rote und schwarze Farbe zur Fabrikation von Cementplatten? Könnte mir zugleich jemand genau angeben, wie die Mischung genommen werden muß, welches Quantum Farbe, Cement und Sand, und in welcher Form muß